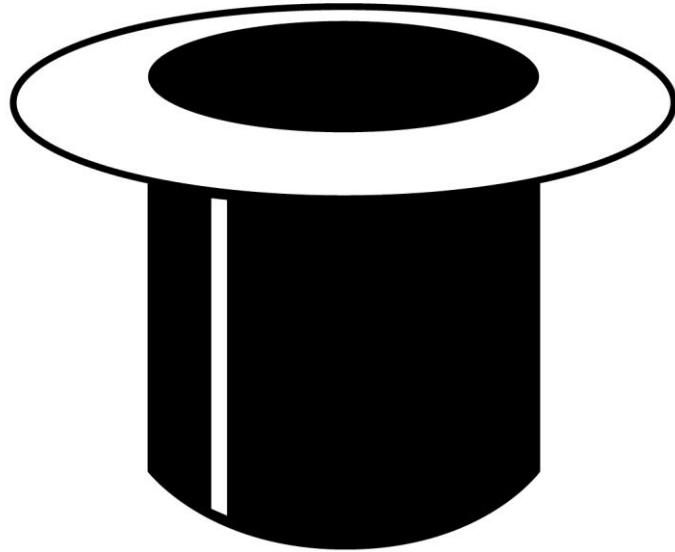


KEPLER SALON

www.kepler-salon.at/wahrnehmung



Aus
blick

Mo, 04.10.2010,

Die Netzwerke der Macht in Oberösterreich

Vortragende: Harald Katzmaier
Gastgeberin: Christine Haiden



Ist die Welt noch zu retten?

Michael Bünker

Bischof der Evangelischen
Kirche A. B.

Thomas Maurer

Kabarettist, Schauspieler,
Musiker

Gastgeber: Klaus Buttinger

Montag, 27.09.2010

Beginn: 19.30 Uhr

KEPLER SALON

www.kepler-salon.at/wahrnehmung

Kepler Salon
Rathausgasse 5
4020 Linz
info@kepler-salon.at
www.kepler-salon.at

Öffnungszeiten
Jeweils eine Stunde vor
Veranstaltungsbeginn

Eintritt frei /
Begrenzte Platzanzahl

**forte FortBildungszentrum
Elisabethinen Linz GmbH**
Museumstrasse 31, 4020 Linz
T +43 732 770833
F +43 732 781738
E-Mail: info@kepler-salon.at
Web: www.forte.or.at
Geschäftsführer: Hermann Diller

Kepler Salon 2010

Inhalt
forte FortBildungszentrum
Elisabethinen Linz GmbH
Geschäftsführer: Hermann Diller
Content: Hermann Diller, Iris Mayr,
sowie Vortragende des
Kepler Salon

Projektteam
Christine Haiden, Iris Mayr,
Elfie Schulz
forte: Vanessa Wagner,
Hermann Diller
info@kepler-salon.at

Programmkoordination
Christine Haiden, Iris Mayr

Freunde des Kepler Salon
Elfie Schulz, Heidemarie Penz

Advisory Board
Rudolf Ardel, Peter Becker,
Marianne Betz, Roland Gnaiger Franz
Gruber, Christine Haiden, Gerald
Hanisch, Franz Harnoncourt, Claus
Pias, Elfie Schulz, Constanze Wimmer

Grafische Gestaltung
Printgrafik: www.eigenart.co.at

Internetservices
Studio Bendl OG: Erich Bendl,
Thomas Bendl

Redaktion/Lektorat
textstem*: Ulrike Ritter

Wir danken unseren Sponsoren für die
großzügige Unterstützung





Klaus Buttinger

Klaus Buttinger arbeitet seit mehr als 20 Jahren als Redakteur für die Tageszeitung Oberösterreichische Nachrichten. Seine Kolumnen, Interviews und Reportagen für das OÖN-Magazin zeichnen sich durch den unüblichen, zuweilen satirischen Blickwinkel aus. Buttinger ist Vorsitzender der oberösterreichischen Journalistengewerkschaft und unterrichtet u. a. am Kuratorium für Journalistenausbildung.

Keplers Wohnhaus steht wieder ganz im Zeichen der spannenden Begegnung mit Wissenschaft

Ist die Welt noch zu retten? Was ist Dudeln? Wieso Missbrauch? Der Kepler Salon bleibt auch nach dem Kulturhauptstadtjahr 2009 ein Ort der Begegnung und der Information.

Hochschulen, Bildungseinrichtungen, Krankenhäuser gestalten hier Wissensvermittlung, machen Forschung im Dialog mit ExpertInnen zugänglich und verständlich.

Der Kepler Salon wird als Schaufenster der Wissenschaften und als Schaltstelle im Spannungsfeld zwischen Forschung und Alltag einen wichtigen Beitrag zur Lebenskultur in Linz leisten.

Unsere Erde ist in den Schlagzeilen. Es dominiert das Wort „Krise“: Nahrungskrise, Energiekrise, Wirtschafts- und Finanzkrise. Und ein Ende scheint nicht absehbar. Die Pessimisten erwarten Krisen ganz neuen Maßstabes, in denen Terror, Umweltkatastrophen, Menschenrechtsverletzungen und Korruption den Ton angeben. Und die Optimisten? Gibt es gar keine positiven Seiten der Globalisierung, nichts, das rechtfertigen würde von einer „schönen Zukunft“ zu sprechen? Wir wollen wissen, wie schaut's aus mit unserer Zukunft? Was könnte ein neuer „Global Deal“ sein? Und zu guter Letzt: Werden wir noch etwas zu lachen haben? Zum Thema diskutieren der Evangelische Bischof Michael Bünker und der Kabarettist Thomas Maurer.

Michael Bünker

Michael Bünker (geboren 1954) studierte evangelische Theologie in Wien und promovierte 1981 mit einer Arbeit über „Briefformular und rhetorische Disposition im 1. Korintherbrief“. Ab 1980 war Bünker – zunächst als Vikar, dann als zweiter Pfarrer – im Kirchendienst beschäftigt. 1991 wurde er mit der Leitung der Evangelischen Religionspädagogischen Akademie (ERPA) betraut. 1999 erfolgte seine Wahl zum Oberkirchenrat, 2007 schließlich wurde Bünker Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich.

© Foto: Evangelischer Pressedienst/Marco Uschmann



Thomas Maurer

(geboren 1967): Kabarettist, Autor, Schauspieler

„Erfolg ist nicht alles im Leben. Es gibt, wenn man einmal einen Schritt zurücktritt und nachdenkt, so viel anderes, das mindestens genauso wichtig ist: Geld zum Beispiel oder Ruhm, eine große Wohnung, ein vernünftiges Auto. Am wichtigsten ist aber doch, dass man Mensch bleibt. Also für mich persönlich. Mensch bleiben ist das Allerwichtigste. Pudel zum Beispiel möchte ich nie sein. Oder Lego. Da bleib ich lieber Mensch.“

